Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltete Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Breitestraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 109 — Mittwoch, den 10. Mai — 1899

Rundschau.

Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz beabsichtigt, wie die „Kreuz-Ztg." mittheilt, auf Anregung ihres Bräutigams, des Erbprinzen Danilo von Montenegro, zur griechisch-katholischen Kirche überzutreten. Die „Kreuz-Ztg." bemerkt dazu: Wir können, wie bei dem Uebertritt der Kaiserin Alexandra von Rußland und dem der Kronprinzessin von Griechenland zur griechisch-katholischen Kirche, auch in diesem Falle nur dem tiefen Bedauern Ausdruck geben, daß eine Tochter aus einem alten Herrscherhause, das seit Jahrhunderten sich treu zur lutherischen Kirche gehalten hat, ihren Glauben wechselt. — Allerlei merkwürdige Gedanken drängen sich einem bei solchen Vorkommnissen ja auch in der That auf.

Der Lette-Verein in Berlin richtet an alle Freunde seiner Bestrebungen einen Aufruf zur Spende von einmaligen größeren Beiträgen für die Erbauung eines neuen Heims. Diesen Mittwoch, den 10. Mai 1899, sind 100 Jahre vergangen, seitdem der Präsident Lette geboren wurde, ein Mann, welcher die Nothstände seiner Zeit erkannte und ihren socialen Schäden in thatkräftiger Liebe entgegenarbeitete. Er war es, der den Blick gleichgesinnter Männer und Frauen auf die bedrängte Lage der Frauen und Mädchen hinlenkte, die in eigener Kraft den Weg durchs Leben finden sollten, der Vorbildung hierzu aber ermangelten. Unter dem Protectorat der damaligen Kronprinzessin Victoria, nachmaligen Kaiserin Friedrich, gründete er 1866 den „Verein zur Förderung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts", den jetzt seinen Namen tragenden „Lette-Verein", von dessen Segnungen Tausende ein dankbares Zeugniß ablegen. Mit kleinen Anfängen beginnend, — so heißt es weiter in dem Aufruf — wurde der Lette-Verein im Laufe von 33 Jahren das, was er heute ist. Ueberall wirkte er bahnbrechend, und die Bedürfnisse der Zeit stets erkennend, erschloß er immer neue Schulen ohne eigene Opfer zu scheuen, wo es galt, Gutes einzuführen. Vieles, was er ins Leben rief, ist jetzt Gemeingut der staatlichen, städtischen und privaten Schulen geworden, die gern ihre Lehrkräfte aus seinen Schülerinnen wählen. Unsere Schulen erhalten sich und die Schülerinnen strömen uns in immer wachsender Menge zu, unsere Häuser aber sind nicht gewachsen, ihre Räume haben sich nicht gedehnt, um die zu fassen, die Eintritt fordern. Wir bedürfen eines neuen Heims, um leisten zu können, was wir wollen und müssen, keines Prachtbaues, aber gesunder, heller Klassen ausreichenden Platzes für Küchen und Wirthschaft, guter Zimmer für die Pensionärinnen des Victoria-Stiftes und unsere Haushaltungsschule. Die Summe, welche uns dazu fehlt, ist groß sie beträgt 500 000 M., aber groß ist auch unser Vertrauen auf unser Werk, auf seinen Weltruf, auf unsere Freunde. Beiträge nehmen u. A. die Mitglieder des Vorstandes entgegen: Frau Kaselowsky, Schönebergerstr. 9, Geh. Regierungsrath Professor Dr. Julius Lessing, Potsdamerstr. 122a; Wirkl. Geh. Rath Dr. Fischer, Bendlerstr 13; Frau Mathilde Stettiner, Victoriastr. 5; Frau Geh. Sanitätsrath Feig, Schillstr. 16; Julius Model, Schatzmeister, Thiergartenstr. 6 b, sämmtlich in Berlin.

An den Vorsitzenden des Osnabrücker Innungsausschusses hat der Finanzminister v. Miquel neuerdings ein Schreiben gerichtet, in dem er seiner Freude darüber Ausdruck giebt, daß der von ihm mitbegründete Innungsverband entschlossen gegen die Ungunst der Zeit mit eigener Kraft anzukämpfen beginnt. Handwerker wie Bauern müssen sich heute durch festen Zusammenschluß diejenigen Vortheile sichern, die der Großbetrieb und das Großcapital ihnen voraus haben. Die Zeit der Privilegien und Monopole ist vorbei. Vorwärts, nicht rückwärts, muß der Handwerker blicken, dann wird sein Ringen mehr Verständniß und mehr Unterstützung finden. Tüchtige Vorbildung, gute Buchführung, energisches Mitarbeiten des Meisters in der Werkstatt, billiger Credit durch Creditgenossenschaften, unter Anlehnung an die preußische Centralgenossenschaftskasse, Bildung gemeinsamer Werkstätten unter Benutzung von Dampfmaschinen und Motoren, das Alles sind Mittel der modernen Entwickelung, die den Mittelstand auch heute noch erhalten und stärken können.

Die Aussperrung der wegen der Maifeier in Berlin entlassenen Arbeiter ist nunmehr beendet. Am gestrigen Montag ist die Arbeit in der Holz-, Musikinstrumenten- und Metallindustrie, soweit dies nicht schon im Laufe der Woche geschehen ist, im vollen Umfange wieder aufgenommen worden. In einer Reihe von Betrieben, insbesondere in der Holzbranche, sind Streitigkeiten ausgebrochen, da die Arbeiter die Entlassung der in der Zwischenzeit angenommenen Ersatzkräfte verlangen. Gerade aus den Folgen der Maifeier erkennt man, daß diese selbst nur die Tendenz hat, böses Blut zwischen Unternehmern und Arbeitern zu erzeugen, also lediglich als Agitationsmittel dient.

Unter den Angestellten der Straßenbahn in Berlin ist eine Lohnbewegung großen Stils eingetreten. Der socialdemokratische Centralverband der Handels- und Verkehrsarbeiter hatte um eine Aussprache der Angestellten zu veranlassen eine Reihe von Nachtversammlungen einberufen, in denen eine Resolution angenommen wurde, in der darauf hingewiesen wird, daß durch die Einführung des electrischen Betriebes auf den Straßenbahnen die Anforderungen an die Arbeitskraft der Angestellten immer größer würden und die bisherige Entlohnung in gar keinem Verhältniß zu den geleisteten Diensten stehe, zumal auch die Arbeitszeit überaus lang sei. Die Angestellten verlangen alsdann Erhöhung des monatlichen Gehalts, Verkürzung der Arbeitszeit und Beschleunigung der Einführung einer Pensionskasse. Entspricht die Verwaltung diesen Forderungen nicht, dann dürfte ganz plötzlich ein allgemeiner Ausstand in dem Berliner Straßenbahnverkehr eintreten.

Zur Abrüstungsconferenz im Haag wird aus Petersburg gemeldet, daß der Botschafter v. Staal, der den Vorsitz auf der Conferenz führen wird, vom Zaren empfangen wurde. Der russische Kaiser entwickelte dem Botschafter sein Programm für die Conferenz und legte besonderen Werth auf die Verwirklichung folgender Punkte: Errichtung eines obligatorischen Schiedsgerichts entweder als Areopog mehrerer Großmächte oder als Sondertribunal, zusammengesetzt aus Vertretern der Großmächte, ferner freundliche Vermittelung einer dritten Macht. Auf seiner Reise von Petersburg nach dem Haag wird Herr v. Staal auch in Berlin einen kurzen Aufenthalt nehmen.

Erfreuliche Erfolge hat die deutsche Industrie in Australien zu verzeichnen. Ein englischer Consularbericht aus Sidney hebt hervor, daß der deutsche und amerikanische Handel in Australien dem englischen immer schärfere Conkurrenz mache. Namentlich in billigeren Waaren schlage die deutsche die englische Conkurrenz.

Die deutsch-englischen Verhandlungen über einen Eisenbahnbau von Tientsin nach Tschinkiang sind soeben zum Abschluß gelangt. Die Bahn soll im Laufe von 5 Jahren fertiggestellt sein.

Die französische Botschaft hat von der chinesischen Regierung wegen der einem französischen Staatsangehörigen, Namens Fleury, Seitens des chinesischen Pöbels zugefügten Mißhandlungen eine Entschädigung von 1 200 000 Taels gefordert. Frankreichs Forderungen, hinter denen schließlich doch Rußland steht, werden in Peking schwerlich abgelehnt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai.

Ueber den Aufenthalt des Kaiserpaares in Lothringen wird aus Kurzel berichtet, daß der Kaiser am Montag einen Spaziergang im Park machte und dann die Vorträge des Chefs des Militärcabinets v. Hahnke und des Herrn v. Lucanus hörte. — Die Kaiserin machte einen Spazierritt.

Der Kaiser befand sich nicht wohl in den letzten Tagen. Wie aus Kurzel gemeldet wird, hatte er sich eine leichte Erkältung zugezogen, die ihn zwang, das Zimmer zu hüten. Doch jetzt ist Se. Majestät vollständig wieder hergestellt. In den nächsten Tagen wird der Kaiser die Schlachtfelder besuchen. Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Urville ist bis zum Sonnabend in Aussicht genommen.

Der König von Schweden und Norwegen ist von Weimar aus Montag Mittag nach Berlin abgereist.

Der Herzog der Abruzzen hat am Montag seine Expedition nach dem Nordpol angetreten. Der Herzog ist ein Neffe des Königs von Italien.

Bei dem Staatssekretär der Marine, Contreadmiral Tirpitz, waren der Reichskanzler, die Minister und Staatssekretäre am letzten Sonntag zu einem Glase Bier versammelt.

Wie vatikanische Kreise wissen wollen, dürfte infolge des Ablebens des Kardinals Krementz in Köln im nächsten Consistorium der Erzbischof Stablewski von Posen-Gnesen den Purpur erhalten, d. h. Kardinal werden.

Wie die „Köln. Volksztg." meldet, wählte das Kölner Domcapitel den bisherigen Generalvikar Dr. Kreutzwald zum Capitelvikar.

Papst Leo verlieh dem deutschen Forschungsreisenden Eugen Wolff das Großkreuz des Piusordens als Anerkennung für seine aufopfernde Thätigkeit im Dienste der Humanität.

Der Chef des Admiralstabes der Marine, Contre-Admiral Bendemann ist von seinem Urlaub in Berlin wieder eingetroffen.

Die Reichsbank hält am heutigen Dienstag eine Sitzung ab, in welcher der Reichsbankdiscont um ein weiteres halbes Procent herabgesetzt werden wird.

Ueber die Einfuhr von Fleisch und Fleischwaaren in Deutschland wird berichtet: Im Jahre 1898 sind eingeführt an frischem Fleisch 145.151 (1897: 44.990) Doppelcentner Rind- und Kalbfleisch, 151.957 (112.113) D.-C. Schweinefleisch und 1190 (747) D.-C. sonstiges Fleisch. Die Einfuhr an Fleischwaaren betrug rund 500 000 gegen 225 000 D.-C. Im Ganzen sind an Fleisch und Fleischwaaren eingeführt für 81,12 gegen 48,85 Mill. M.

Die freikonservative „Post" hofft auf ein Zustandekommen des Fleischschaugesetzes.

Bei dem angekündigten Nachtragsetat zum preußischen Staatshaushalt handelt es sich nicht um die Theilung des Regierungsbezirks Potsdam, sondern um einige unaufschiebbare Forderungen für Universitäten, für Justiz u. s. w.

Zur Frage der Mündelsicherheit der Hypotheken-Pfandbriefe haben die Conservativen in der Commission des preußischen Abgeordnetenhauses, welche die Zuerkennung der Mündelsicherheit beschlossen hat, folgende Anfrage gestellt: Ist es der Regierung bekannt, daß von einzelnen Hypotheken-Aktienbanken — um in Subhastationen erfolgte

---

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

44. Fortsetzung.

Da zuckte eine Erinnerung durch seine Seele! Hastig erhob sich der Graf und ging zu seinem Schreibtisch, dessen Fächer er aufschloß und mit nervöser Ungeduld durchsuchte. Die alten Briefe, die Rechnungen, die amtlichen Schreiben, kurz, jedes Stück Papier wurde genau geprüft. Jetzt glitt ein triumphirendes Lächeln über die Züge des Suchenden. Er hielt ein vergilbtes Blatt Papier in der Hand und durchflog mit raschen Blicken die wenigen Zeilen des Briefes —

„1875! Mehr als fünfzehn Jahre hat der Brief in dem Schreibtisch gelegen," murmelte der Graf. „Weshalb der Mann auf meine Erwiderung nichts mehr von sich hat hören lassen? War er ein Schwindler, dem es nur auf die wenigen hundert Mark Reisegeld ankam? Aber wenn der Mann noch lebt, dann ist er auch gewiß ausfindig zu machen, und er kann Auskunft über den Grafen Ruthart geben. Und wenn Graf Ruthart noch lebt? — — — Nein, nein, er lebt nicht mehr. Sonst hätte er sich bereits gemeldet, sonst hätte dieser Capitän Harrison mir geantwortet. Nur im Fall, daß Ruthart lebte, vermochte der Mann Nutzen aus der Angelegenheit zu ziehen."

Ein Diener trat in das Zimmer. Unwillig wandte sich der Graf um.

„Sie wissen, daß ich nicht gestört sein will."

„Verzeihen, Herr Graf," entgegnete der Diener. „Ich glaubte, im Interesse des Herrn Grafen zu handeln, wenn ich eintrat. Es hat sich bei dem Haushofmeister ein fremder Herr eingefunden, welcher in dringender Angelegenheit den Herrn Grafen zu sprechen wünscht. Wenn Herr Graf seine Karte sähen, würde er schon vorgelassen werden. Hier ist die Karte des Fremden . . ."

Graf Hasso nahm die Karte und las zu seinem grenzenlosen Erstaunen die Worte: „Capitän Conway Harrison, Philadelphia, wünscht den Herrn Grafen Hasso von Wölfisheim in dringender Angelegenheit zu sprechen. Es liegt in des Grafen eigenem Interesse, Capitän Harrison zu empfangen und anzuhören."

Günstiger konnte der Zufall nicht spielen. Graf Hasso befahl den fremden Herrn sofort zu ihm zu führen.

Aufgeregt ging der Graf in dem Gemach auf und ab, als der Amerikaner eintrat. Conway Harrison war einige fünfzig Jahre alt, von schlanker, straffer Gestalt und mit einem scharfen, raubvogelartigen Gesicht, in dessen grauen Augen man die Rücksichtslosigkeit und die List und Verschlagenheit des Charakters lesen konnte, wenn es Capitän Harrison nicht vorzog, die Maske eines harmlosen Biedermanns und alten Kriegers anzunehmen. Aber der Eindruck eines wildbewegten Abenteurerlebens konnte von den Zügen des hagern, gelblich-braunen Antlitzes doch nicht ganz verwischt werden, und Graf Hasso hatte zu lange Zeit in der großen Welt gelebt, als daß er nicht die wahre Natur des Amerikaners erkannt haben sollte. Hatte ihn ja auch der Brief des Capitäns aus dem Jahre 1875 einen Einblick in den Charakter dieses Mannes thun lassen.

Der Capitän verbeugte sich mit vollkommenem, weltmännischem Anstand.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf," sprach er in fast accentfreiem Deutsch, daß Sie mich sofort empfangen haben. Ich sehe daraus, daß Ihnen mein Name nicht aus dem Gedächtniß entschwunden ist."

„Allerdings nicht, mein Herr," entgegnete Graf Hasso mit vornehmer Zurückhaltung. „Sie haben einmal vor Jahren an mich in Betreff meiner Schwägerin und meines Neffen geschrieben. Sie theilten mir damals mit, daß Ihnen der Aufenthaltsort beider Personen bekannt sei. Wenn ich Näheres zu erfahren wünsche, seien Sie bereit, mir mündliche Auskunft zu geben, und baten um Bestimmung eines Ortes, wo wir zusammenkommen könnten Zugleich baten Sie um Reisegeld . . ."

„Herr Graf haben ein vorzügliches Gedächtniß", warf Capitän Harrison mit spöttischem Lächeln ein.

„Ich sandte Ihnen das Reisegeld und bestimmte Hamburg als Zusammenkunftsort. Seit jener Zeit hörte ich nichts mehr von Ihnen."

„Bis auf den heutigen Tag."

„Dann haben Sie mit Ihrer Antwort sehr lange gezögert!"

„Mit desto besserer Nachricht komme ich jetzt, Herr Graf."

Hasso erbleichte leicht. Sollte sich diese Nachricht etwa darauf beziehen, daß Graf Ruthart wiedergefunden war?

„Sie haben Nachricht von meinen Verwandten . .?"

Der Amerikaner lachte kurz auf. „Keine Furcht, Herr Graf," rief er. „Ihre Verwandten sind längst todt . . "

„Todt? Graf Ruthart ist todt?"

„Gräfin Giulietta ist todt, und Graf Ruthart ist todt . . . Die Gräfin starb, ehe ich Ihren Brief, Herr Graf empfing, der Junge verschwand, Niemand wußte wohin. Deshalb antwortete ich auch nicht auf Ihren Brief."

„Sie haben die Beweise von dem Tode meiner Verwandten."

„Ich habe die Beweise."

„Ah, geben Sie — geben Sie . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Zwangsübernahme nicht in ihren Büchern erscheinen zu lassen — Tochterinstitute begründet worden sind oder dritte Personen vorgeschoben werden, welche die beliehenen, zur Zwangsversteigerung gelangten Grundstücke zu übernehmen haben?

Die Charfeitags-Vorlage ist von der Commission des preußischen Herrenhauses angenommen worden. Es sind einige Abänderungen zu Gunsten der Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung getroffen.

Unter den Postbeamten herrscht einstimmige Befriedigung über die Verständigung zwischen dem Staatssekretär v. Podbielski und dem Postassistentenverbande. Vertrauen um Vertrauen, das soll fortan die Losung der Beamten ihrem Chef gegenüber sein.

Krupp will sich noch mehr „vergrößern“ Aus Kiel wird gemeldet, daß die Krupp'sche Germaniawerft durch weitere Grundstücksankäufe in dem Maaße vergrößert werden soll, daß mindestens 700 Arbeiter, also etwa die dreifache Zahl der gegenwärtig dort Arbeitenden, auf der Werft beschäftigt werden können.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

65. Sitzung vom 8. Mai.

Die Staatsverträge zwischen Preußen, Bremen, Braunschweig und Lippe betreffend die Kanalisirung der Weser von Hameln bis Bremen gehen ohne Debatte an die Kanalcommission.

Es folgt die zweite Lesung des Volksschullehrer-Hinterbliebenen-Gesetzes.

Abg. Knörcke (freis. Vp.): Mit Recht hat man von dem Staat bei der jetzigen günstigen Finanzlage ein größeres Entgegenkommen erwartet, und die Erwartung hat auch in den Commissionsbeschlüssen in Bezug auf die Höhe des Staatszuschusses ihren Ausdruck gefunden. Es wird nun Sache der Regierung sein, eine bestimmte Erklärung über die Beschlüsse abzugeben.

Ohne weitere Debatte werden die §§ 1 und 2 genehmigt. § 3 bestimmt die Höhe des Wittwengeldes, das 40 Procent des Ruhegehaltes der Lehrer beträgt und sich in den Grenzen von 216 bis 2000 Mark bewegt.

Abg. Dr. Stockmann (freicons.) beantragt, die Wittwen-Pensionen von 250 bis 740 Mark, in Stufen von 70 Mark je nach dem Dienstalter des Lehrers festzusetzen.

Abg. Hackenberg (natl.) bekämpft den Antrag, ebenso die Abgg. Dr. Sattler (natl.) und v. Heydebrand (cons.), sowie Cultusminister Dr. Bosse. Auch die Abgg. Dr. Dittrich (Ctr.), Ernst (frs. Vg.) und Kopsch (frs. Vp.) sprechen gegen den Antrag, der in Lehrerkreisen keinen Anklang finde.

Abg. v. Zedlitz (freicons.) empfiehlt dagegen den Antrag, der das Zustandekommen der Vorlage, namentlich ihre Annahme im Herrenhause, wesentlich erleichtern werde.

Abg. Geisler (Ctr.) meint, es werde nichts anderes übrig bleiben, als den Antrag Stockmann anzunehmen, wenn man die Vorlage retten will.

Hierauf wird der Antrag Stockmann gegen die Stimmen der Freiconservativen und einiger Centrums-Mitglieder abgelehnt und § 3 unverändert angenommen.

Die §§ 4 bis 13 werden debattelos genehmigt. § 14 der Regierungsvorlage setzte den Staatsbeitrag für jede Wittwe auf 240 Mark, für jede Halbwaise auf 48 Mark und für jede Vollwaise auf 80 Mark fest; die Stadtkreise sollen jedoch von dieser Staatsunterstützung ausgeschlossen sein. Die Commission hat beschlossen, den Staatsbeitrag allgemein auf $^3/_4$ der erforderlichen Aufwendungen auch für die Städte festzusetzen.

Minister Bosse erklärt die Beschlüsse der Commission für die Regierung als unannehmbar.

Inzwischen ist ein Antrag v. Bülow (freicons.) eingegangen, die Regierungsvorlage mit der Maßgabe wieder herzustellen, daß der Staatszuschuß für Wittwen auf 480, für Halbwaisen auf 96 und für Vollwaisen auf 160 Mark festgesetzt wird.

Abg. Dr. v. Heydebrand (cons.) steht mit seinen Freunden dem Antrag sympathisch gegenüber, will aber doch erst die Stellungnahme der Regierung abwarten. Jedenfalls seien aber die Gemeinden nach wie vor überlastet: von der Steuerreform habe nur der Staat Vortheil gehabt.

Finanzminister v. Miquel: Nach der Verfassung müssen die Gemeinden die Schulen unterhalten. Einen mäßigen Mehrbetrag in den Unterstützungssätzen würde die Regierung allenfalls bewilligen, um das Gesetz nicht scheitern zu lassen, aber was der Commissionsbeschluß fordert, können wir nicht bewilligen.

Abg. Hackenberg (natl.) bestreitet, daß gegen die Commissionsbeschlüsse Verfassungsbedenken vorliegen. Wegen der einen Million jährlich sollte ein so wichtiges Gesetz von der Regierung nicht gefährdet oder verzögert werden.

Abg. Ehlers (freis. Vg) beantragt, die Sätze der Regierungsvorlage zu erhöhen auf 360, 72 und 120 Mark.

Abg. Dr. Dittrich (Ctr.) findet es in der Wirkung ziemlich gleichbedeutend, ob der Commissionsantrag oder der Antrag Bülow angenommen wird. Durch Uebernahme der Reliktenlast erwachse für den Staat kein Recht, sich in das Wesen der Volksschule einzumischen.

Minister Miquel ist über diese Ansicht sehr verwundert; früher sei man anderer Meinung gewesen. Wer zahlt, regiert. Das ist gar nicht zu bestreiten. Geht es so weiter, wie bisher, so werden die Gemeindelasten immer weiter auf den Staat abgewälzt. Der Racker Staat zahlt dann Alles.

Nach kurzer weiterer Debatte wird § 14 unverändert nach den Commissionsbeschlüssen angenommen gegen die Stimmen der Freiconservativen und sämmtlicher Liberalen. Auch der Rest des Gesetzes bleibt unverändert.

Nächste Sitzung: Mittwoch. (Volksschullehrer-Relikten-Gesetz in dritter Lesung und Gesetz betreffend die Flußregulirung im Quellgebiet der Oder.)

Provinzial-Nachrichten.

— Graudenz, 8. Mai. Die Generalkirchenvisitation wird unter dem Vorsitz des Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin vom 8. Juni bis 23. Juni in den evangelischen Kirchspielen der Diözese Graudenz-Culm stattfinden. — Da an einzelnen Orten die Unterbringung der 12 Visitatoren Schwierigkeiten hat, so kehren sie meist des Abends nach Graudenz zurück, wo für die Mehrzahl in einem Hotel Quartier gemacht werden wird.

— Marienwerder, 8. Mai. Die „N. W. M.“ schreiben: Zum Falle Lawrenz hatten wir des Gerüchtes Erwähnung gethan, daß der Eigenthümer Noch in Wessel von Neuem verhaftet worden sei. Noch, der bisher auf einem Dampfer als Schiffsgehilfe thätig war, befindet sich aber auf freiem Fuße und es schwebt gegen denselben auch keinerlei Verfahren. Noch ist sofort, nachdem er von den umlaufenden Gerüchten Kenntniß erhalten, nach Hause gereist, um durch sein persönliches Erscheinen jene Erzählungen zu widerlegen. — Herr Kreis-Obergärtner Bauer hat Ende vergangener Woche im Auftrage des Westpreußischen Fischereivereins etwa 31,500 junge Lachse und einige tausend Forellen in der Nähe von Grützmühle in die Liebe gesetzt

— Flatow, 7. Mai. Heute beging der Besitzer Gospodar mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit. Eine besondere Freude wurde dem Jubelpaare durch das Erscheinen zweier Söhne zu Theil, welche eigens zu dem Feste aus Nordamerika gekommen waren. Der eine der Söhne, der in Amerika Pfarrer ist, hat heute in der Pfarrkirche die Ehe seiner Eltern auf's Neue eingesegnet.

— Krojanke, 7. Mai. Bei niedriger Temperatur ging hier heute ein kurzes, aber heftiges Gewitter mit nachhaltigem Regen nieder.

— Elbing, 7. Mai. Eine eigenartige Krankheit tritt gegenwärtig unter den Hühnern in Schönmoor auf. Die erkrankten Hühner sitzen auf der Stelle, als ob sie brüten wollen. Sie hören auf zu fressen und zu trinken. Im Kropfe sammelt sich eine Menge Wasser an, das beständig aus dem Schnabel tropft und einen widerlichen Geruch hat. Drückt man den Kropf, so kommt eine Menge Wasser heraus (bis zu einer Tasse voll). Die erkrankten Thiere gehen in der Regel ein. In Schönmoor sind schon viele Hühner dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

— Osterode, 7. Mai. Gestern starb nach kurzem Krankenlager der pensionierte Stadtkassenrendant Herr v. Groß im 71. Lebensjahre. 30 Jahre lang war er im Dienste der Städt thätig.

— Danzig, 8. Mai. Maximilian Harden wird, wie Berliner Blätter berichten. am 10. d. Mts. seine Festungshaft in Weichselmünde antreten.

— Hohenstein Ostpr., 7. Mai. Herrn Rektor Krajewski von hier ist die Kreisschulinspektion in Köpenick übertragen worden. Herr Krajewski übernimmt das neue Amt am 1. Juni d. Js.

— Allenstein, 7. Mai. Zum Vertreter des erkrankten Beigeordneten Herrn Hammer ist Herr Reg.-Assessor Rauschnik ernannt.

— Lyck, 6. Mai. Wie wir Mitte März berichteten, war der Wirth Kotzan aus Gutten wegen Ermordung des Bauerngutsbesitzers Weiß zum Tode verurtheilt, seine Frau Marie, die Wittwe des Erschlagenen, aber von der Anklage der Beihilfe zum Morde freigesprochen worden. Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat nun das Reichsgericht das freisprechende Urtheil gegen die Frau aufgehoben und die Sache an das Schwurgericht zurückverwiesen. Die Aufhebung erfolgte wegen inkorrekter Fragestellung; es war nach der „Kenntniß der That“ statt nach der „Kenntniß von dem Vorhaben des Hauptthäters“ gefragt worden.

— Rominten, 6. Mai. Ein Wolf treibt wieder in der Rominter Heide sein Unwesen, und zwar bei Binnenwalde, zwischen den Oberförstereien Nassawen und Szittkehmen. Schon aus der Unruhe des dort stehenden Wildes schloß man seit einiger Zeit auf das Vorhandensein eines größeren Raubthieres, und diese Annahme wurde auch bald bestätigt, da wiederholt Forstschutzbeamte einen Wolf zu Gesicht bekamen und auf ihn Schüsse, leider ohne Erfolg, abgaben. Die Beamten stehen dem Wolfe, wegen dessen Unstätigkeit und des ausgedehnten Reviers, welche ein Festmachen des jeweiligen Lagers in dieser Jahreszeit unmöglich machen, rathlos gegenüber.

— Bromberg, 8. Mai. In Sachen der Begründung eines deutschen Vereinshauses in Bromberg fand gestern Vormittag 11 Uhr im Saale des Hotel Adler eine Versammlung von Delegirten derjenigen Vereine statt, welche Beiträge zu den Vorarbeiten leisten. Eine Zusammenstellung der dem Projekte günstig gegenüberstehenden Vereine ergab die Zahl von 24. Bei der Constituirung des Vorstandes, zu welchem die Herren Vereinsdelegirten gehören, wurde hervorgehoben, daß dieser die Bezeichnung: „Vorstand zur Begründung eines deutschen Vereinshauses in Bromberg“ führt. Mit den Vorarbeiten, welche zunächst darin bestehen, die Größenverhältnisse, Boden- und Baukosten, die Einrichtung, Bewirthschaftung und Rentabilität der Vereinshäuser anderer Orte zu erkundigen, wurde ein Ausschuß von fünf Mitgliedern betraut. Ueber das Ergebniß dieser Ermittelungen, die voraussichtlich einen längeren Zeitraum beanspruchen dürften, soll dem Vorstande Bericht erstattet werden. Zur Sprache gebracht wurde das unter den Mitgliedern einzelner Vereine bestehende Mißverständniß, daß die Vereine als solche die Kapitalien zum Bau des Vereinshauses aufzubringen bezw. herzugeben hätten. Die Herren Vorstandsmitglieder wurden ersucht, dieser irrigen Ansicht entgegenzutreten und die Auffassung dahin zu berichtigen, daß die betheiligten Vereine sich zu nichts mehr verpflichtet hätten, als zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten eine Beisteuer von 1 Mark monatlich herzugeben.

— Schulitz, 7. Mai. Am gestrigen Uebungstage des Provinzialsängerbundes in Bromberg betheiligten sich auch viele Mitglieder vom hiesigen Gesangverein „Sängerrunde“, der vor Kurzem in den Bund aufgenommen ist. — Zum Delegirten zu dem Verbandstage der Kriegervereine des Netzedistrikts am 14. d. M. in Schönlanke wurde vom hiesigen Kriegerverein Oberförster Sander gewählt. — Zum Bibliothekar der hiesigen Stadtbibliothek, welche sich jetzt in der Gemeindeschule I befindet, ist Lehrer Nowitzki bestellt worden. Die Ausgabe der Bücher erfolgt jeden Sonntag früh in der Zeit von $8^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr.

— Inowrazlaw, 7. Mai. Die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat für ihre Plantagen in Deutsch-Ostafrika, auf Zanzibar und auf Madagaskar den Kaufmann Max Böder aus Stettin engagirt, einen Sohn des Obertelegraphisten F. Böder, der in Inowrazlaw lange Jahre an der Bahn thätig gewesen ist. Nicht uninteressant sind die Bedingungen, unter denen das Engagement erfolgt ist. Die Dauer beträgt vorläufig drei Jahre, sein Aufsichtsbezirk beträgt 26 Plantagen. Die Oberleitung hat zunächst Dr. v. Horn, der aber später tiefer landeinwärts geht. Das Anfangsgehalt beträgt bei völlig freier Station jährlich 3600 Mark, es steigt von Jahr zu Jahr um je 500 Mark. Die Wohnung besteht aus Wohnzimmer, Schlafzimmer und Zubehör, ein Diener und eine Dienerin stehen zur Verfügung, auf Reisen noch ein dritter Diener. Nach Ablauf der 3 Jahre erhält Herr B. bei Bezug des vollen Gehalts und freier Reise einen sechsmonatlichen Urlaub, nach dessen Ablauf seinem Weiterengagement nichts im Wege steht. Herr B. ist seit Mitte März d. J. unterwegs. In Zanzibar muß er sich übrigens dem Sultan vorstellen.

Lokales.

Thorn, 9. Mai 1899.

= [Personalien in der Garnison.] Gückel, Kasernen-Inspektor bei der Garnisonverwaltung in Danzig. in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

= [Generalmajor Behm,] der Commandeur der 87. Infanterie-Brigade, hat sich behufs Abhaltung der ökonomischen Musterung beim 1. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 176 bezw. beim Infanterie-Regiment Nr 175 nach Danzig, Graudenz und Osterode Ostpr. begeben.

= [Generalmajor Rasmus,] der gegenwärtige Commandeur der 87. Infanterie-Brigade, ist aus Thorn zur Abstattung von Meldungen in Danzig eingetroffen.

X [Discont-Herabsetzung.] Die Reichsbank hat heute den Zinsfuß für Wechsel auf 4 Proc, für Lombarddarlehen auf 5 Proc. herabgesetzt.

Δ [Auf dem Schießplatz] ist gestern das 2. Fußartillerie-Regiment aus Swinemünde, Neufahrwasser und Pillau eingetroffen.

H [Neuer Regierungspräsident.] Nach der „Danz. Ztg.“ steht es nunmehr fest, daß der Oberpräsidialrath v. Bethmann-Hollweg in Potsdam, der Vertreter des Oberpräsidenten v. Achenbach, als Nachfolger des demnächst aus dem Amte scheidenden Regierungspräsidenten v. Tiedemann nach Bromberg geht.

D [Der Coppernicus-Verein] hat gestern beschlossen, am Sonntag den 11. Juni d. J., eine Vereinsfahrt nach Marienburg zur Besichtigung des dortigen Ordensschlosses zu unternehmen.

o [Kriegerverein Thorn.] Am Sonnabend den 6. d. Mts. fand die Monatsversammlung des Vereins statt, zu welcher 45 Kameraden erschienen waren. Nachdem der Vorsitzende Herr Hauptmann Maercker des Geburtstages des Kronprinzen gedacht und ein Hoch auf denselben ausgebracht hatte, wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erörtert. Der Stärkerapport wies gegen den Monat April keine Veränderungen auf. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Petschat wurde von der Versammlung durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Versammlung wurde mitgetheilt, daß am 28. Mai d. Js. das Fest der Fahnenweihe des Kriegervereins der Thorner Stadtniederung stattfindet, woran der Verein theilzunehmen gedenkt.

W [Gesangsconcert der „Liedertafel“ in der Ziegelei.] Am Morgen des Himmelfahrtstages werden, wie in früheren Jahren, so auch diesmal wieder die Bürger Thorns in Schaaren in die Mailuft hinauspilgern, wofern sich, worauf der heute eingetretene Witterungsumschlag ja vielleicht hoffen läßt, der Himmel endlich von seinem abscheulichen grauen Wolkenschleier befreit und uns bis dahin auch nur einigermaßen erträgliches Wetter bescheert. Die „Liedertafel“ wird sich in der altgewohnten Weise am Himmelfahrtsmorgen in einen „Sängerkrieg“ mit den Nachtigallen des Ziegeleiparks einlassen und gedenkt auf dem hierzu provisorisch vergrößerten Gartenorchester Chorlieder und Einzelgesänge öffentlich vorzutragen. Der Zutritt zu diesem früh 6 Uhr beginnenden, einen seltenen Genuß in Aussicht stellenden Gesangsconcerte steht bekanntlich Jedermann unentgeltlich frei. Die electrische Straßenbahn eröffnet ihren Betrieb an diesem Tage schon um $5^1/_2$ Uhr Morgens. — Am Nachmittage des Himmelfahrtsfestes wird, wie an sonstigen hohen Feiertagen, die gesammte Capelle des Inf. Regts. von der Marwitz (8. Pom.) Nr. 61 unter dem Kgl Stabshoboisten C. Stork im Ziegeleipark concertieren. Die Eintrittspreise hierzu sind die gewöhnlichen, ebenso findet an den bekannten Stellen ein Vorverkauf von Familienkarten und Einzelkarten zu ermäßigten Preisen statt. Auch von der Oekonomie sind alle Vorkehrungen zur Bewirthung der Gäste getroffen.

V [Matkowsky-Gastspiel in Thorn.] Für das zweimalige Matkowsky Gastspiel am Donnerstag und Freitag zeigt sich ein überaus lebhaftes Interesse im Publikum durch zahlreiche Billetbestellungen. Wir werden aber auch Gelegenheit haben, die Vielseitigkeit des Künstlers in zwei seiner Glanzrollen zu bewundern. — Das den Künstler begleitende Ensemble besteht durchweg aus ersten Kräften. In Hauptrollen wirken die Herren Dr. Carl Michel, vom Thalia-Theater in Berlin, und Siegfr. Bruck vom Stadttheater in Metz. Die Damenrollen liegen in Händen der Frl. Frieda Couty vom Residenz-Theater in Hannover, einer ebenso schönen, wie talentirten Künstlerin, und Frl. Kitty Hermany. Sämmtliche übrigen Rollen liegen in Händen bewährter Künstler. Für die Ausstattung an Kostümen etc. sorgen die weltbekannten Ateliers von Verch und Flothow in Berlin, so daß auch dem Auge ein farbenprächtiges Bild geboten wird. Die Aufführungen dürften daher alles bis jetzt hier Gebotene bei Weitem übertreffen.

C [Der Gau-Turntag des Oberweichselgaues] wurde Sonntag in Bromberg abgehalten. Vertreten waren die Vereine: Briesen (3 Delegirte), Bromberg M.-T. (5), Turnklub (1), Turnverein Jahn (1), Graudenz (2), Inowrazlaw (3), Culm (4), Culmsee (3), Nakel (2), Schönsee (1), Schwetz M.-T. (1), Turnverein Jahn (3), Thorn (5), Wongrowitz (2). Nicht vertreten waren Kruschwitz, Schulitz und Strelno. — Der Gauvorsitzende und Kreisvertreter Herr Professor Böthke-Thorn begrüßte die Delegirten und erstattete seinen Bericht. Danach ist die Mitgliederzahl derjenigen des Vorjahres gleich geblieben. — Der Gauturnwart Herr Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg berichtete alsdann eingehend über das deutsche Turnfest in Hamburg. Bei dem Festzuge war der Oberweichselgau am stärksten vertreten (46), dem erst der Unterweichselgau (42) folgte. Die Wettturnerzahl stellt sich nach der Statistik: Deutsches Turnfest Dresden: 378 Wettturner, München 514, Breslau 719 und Hamburg 1207 Wettturner. Erfreulich sei, daß auch der Oberweichselgau in Herrn Kraut-Thorn wiederum einen Sieger auf dem deutschen Turnfeste hatte. Auf Grund der Listen vom Berechnungsausschuß waren von den 105 Siegern nur fünf älter als Kraut, der übrigens zum dritten Male als Sieger auf einem deutschen Turnerfest verzeichnet ist. Am Einzelwettturnen haben aus dem Gau 16 Turner theilgenommen und außerdem hatte Thorn eine Musterriege am Barren gestellt. Aus den Verhandlungen hob er hervor, daß die Werthung für den Kreisturntag nach der deutschen Wettturnerordnung stattfindet, was für den Gau ebenfalls beantragt werden soll. An Stelle des Kreisturnwarts Roske-Königsberg ist Herr Merdes-Danzig gewählt. — Nach dem Bericht des Gaukassenwarts betrug die Einnahme 405 Mark, die Ausgabe 487 Mark. Der Gauturnrath hatte beschlossen, zwei Proteste gegen die Aufnahme des gemeldeten Vereins Jahn-Bromberg dem Gautage vorzulegen. Nach längerer Debatte wurde die Aufnahme des Vereins beschlossen. Vor drei Jahren wurde beschlossen, drei Bezirke (Thorn, Inowrazlaw und Bromberg) einzurichten. Diese Eintheilung soll beibehalten werden, nur werden die Bezirks- in Gauturnstunden umgewandelt werden und an Stelle der Bezirksturnwarte vom Gauturntag Vertrauensmänner ernannt werden. — Das diesjährige Gauturnfest wird in Briesen gefeiert werden; der Antrag Inowrazlaw: der Gau wolle sich gegen eine Theilung des Kreises I Nordosten erklären, wurde einstimmig genehmigt. Herr Dr. Schlieper-Wongrowitz stellte den Antrag, zu den Gau- und Bezirksvorturnerstunden einem Turner eines jeden Vereins aus der Hauptkasse das Reisegeld III. Klasse zu bewilligen. Herr Bürgermeister Dous-Schönsee beantragte, zur Unterstützung des Turnhallenbaues in einzelnen Vereinen den Fonds zur Errichtung deutscher Turnstätten möglichst zu vergrößern; die Anträge wurden genehmigt. — Der nächste Gauturntag findet im nächsten Jahre in Bromberg statt. Der alte Vorstand, bestehend aus den Herren Professor Boethke-Thorn Vorsitzender, Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg Gauturnwart, Kraut-Thorn Stellvertreter, Löwenson-Thorn Kassenwart, Szymanski Gauschriftwart und Retzlaw Stellvertreter, wurde wiedergewählt. — Nachmittags fand in der städtischen Turnhalle ein Turnen sämmtlicher Vereine mit etwa 150 Turnern, Abends ein Festcommers in Wicherts Festsälen statt.

∠ [Holzhafen bei Thorn.] Auf der von dem Herrn Regierungspräsidenten von Horn Ende Januar d. Js. in Marienwerder anberaumten Sitzung zur Besprechung des Thorner Holzhafenprojektes hatte die Regierung den Wunsch ausgesprochen, daß die Interessenten zur Ausführung des Projektes ein Consortium bilden möchten, da es bis jetzt überhaupt an einer greifbaren Persönlichkeit fehle, mit welcher der Staat wegen der etwa zu gewährenden Beihülfen verhandeln könne. Infolgedessen hatte die Thorner Handelskammer für den 8. Mai eine Anzahl bedeutender Holzfirmen nach Thorn zur Bildung eines solchen Consortiums eingeladen. In der Versammlung, die im Sitzungszimmer der Handelskammer stattfand, waren Vertreter der Holzbranche aus Thorn, Danzig, Elbing, Mewe und Berlin erschienen, die alle die Bedeutung des Hafens für den Holzhandel anerkannten. Das Consortium hat sich gebildet und Herrn Kommerzienrath Schwartz zum Repräsentanten gewählt. Es wird nun sowohl mit der Regierung in Unterhandlung treten, als auch gleichzeitig in Privatkreisen alle thunlichen Schritte zur Förderung der zukünftigen Hafenbauaktiengesellschaft unternehmen.

K [Verband deutscher Handlungsgehülfen.] Die Westpreußischen Kreisvereine des Verbandes deutscher Handlungsgehülfen hielten, wie wir schon kurz berichteten, am Sonntag in Marienwerder eine Wanderversammlung ab, an welcher Vertreter der Zweigvereine Graudenz, Thorn, Dirschau, Danzig, Königsberg und Marienwerder theilnahmen. Mehrere, an der Entsendung von Vertretern behinderte auswärtige Vereine hatten Drahtgrüße entsandt und ihr Einverständniß mit den Beschlüssen der Versammlung zu erkennen gegeben. Die Verhandlungen fanden vertraulich statt. — Die nächste Wanderversammlung soll Ende Juli oder Anfang August in Dirschau in Verbindung mit dem 10jährigen Stiftungsfeste des dortigen Zweigvereins stattfinden.

A [Der Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig] erstattet soeben seinen Jahresbericht für 1898. Die Verbandsleitung ist auch im verflossenen Jahre entschieden für die allgemein kaufmännischen Interessen eingetreten. — Neu aufgenommen wurden in den Verband 9028 Mitglieder gegen 7797 im Jahre 1897. Der Mitgliederbestand belief sich Ende vorigen Jahres auf 49,406. Die Zahl der über ganz Deutschland verbreiteten Kreisvereine stieg von 308 auf 390. Einen recht erfreulichen Aufschwung nahm ferner die für Prin-

zipale und Mitglieder völlig kostenfreie Stellenvermittelung. Während dem Verbande 1897 nur 10,566 offene Stellen aufgegeben wurden, erhielt er 1898 13,430 Vakanzen zur Besetzung und konnte 4210 Bewerber kostenfrei unterbringen. Rechtsauskünfte wurden 1751 ertheilt; in vielen Fällen konnten Streitigkeiten zwischen Prinzipal und Angestellten durch Vermittelung des Verbandes geschlichtet werden. Unterstützung bei Stellenlosigkeit erfolgte in 1581 Fällen, theils durch Gewährung eines zinsfreien Darlehens (105 Mitglieder erhielten Mk 600,55), größtentheils aber durch Beschaffung einer Stelle. Auch die übrigen Verbandseinrichtungen: Kranken- und Begräbnißkasse, Altersversorgungs- und Invaliditätskasse, Wittwen- und Waisenkasse haben eine erfreuliche Weiterentwickelung und damit größere Leistungsfähigkeit zu verzeichnen. Das erste Genesungsheim des Verbandes in Niederschlema im sächsischen Erzgebirge ist jetzt vollendet und kann von erholungsbedürftigen Verbandsmitgliedern und deren Angehörigen zu billigem Preise benutzt werden.

□ [Der Mai] scheint sich nun doch, nachdem er uns acht Tage lang Enttäuschungen über Enttäuschungen gebracht hat, auf sein besseres Selbst besonnen zu haben und uns wirkliche Maitage bescheren zu wollen. Die Sonne hat siegreich die dichten Wolkenschleier durchbrochen, die bisher Regenschauer auf Regenschauer über die schirmbedeckte Menschheit ergossen und milde Maienlüfte werden uns hoffentlich bald die Gewißheit geben, daß der Wonnemond wieder einmal Einzug bei uns gehalten und daß er auch heute noch, wie zu den Tagen Karls des Großen, dem er die Bezeichnung des Wonnemonds verdankt, darauf hält, seinem Namen Ehre zu machen. Freilich, ein „Trau — schau — wem" erscheint immer nach angebracht, dem endgültig scheinen die grauen Wolken doch noch nicht aus dem Felde geschlagen zu sein.

* [Verkehr mit dem Centralviehhof Berlin.] Die Mittheilung über die Zuführung seuchenverdächtiger oder der Ansteckung verdächtiger Thiere nach dem städtischen Centralviehhofe ist Berlin wird häufig unterlassen oder an die „Direktion des Centralviehhofes" gerichtet. Auch Anfragen über die Herkunft von Thieren ꝛc. werden häufig an die Direktion gerichtet, was eine Verzögerung zur Folge hat, weil die Direktion des Centralviehhofs eine städtische Verwaltungsbehörde ist, deren Geschäfte von denen der Königlichen Veterinärpolizeibehörde völlig getrennt sind. Der Minister für Landwirthschaft ꝛc. hat bestimmt daß die Gesuche um Auskunft in veterinärpolizeilichen Angelegenheiten nicht an die Direktion des Centralviehhofes sondern ebenso wie die Mittheilungen über Zuführung seucheverdächtiger Thiere an die Königliche Veterinärpolizei auf dem Centralviehhofe zu Berlin zu richten.

K [Das alphabetische Stationsverzeichniß] der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung für das Etatsjahr 1899 ist soeben erschienen und ist bei allen Fahrkartenausgabestellen des Direktionsbezirks zum Preise von 40 Pf. käuflich zu haben. Es soll in erster Reihe Gelegenheit bieten zur Information der die Staatseisenbahnen benutzenden oder zu ihnen in geschäftlicher Beziehung stehenden Personen, Werke, Anstalten u. s. w., über die Zugehörigkeit der Eisenbahnstationen zu den Bezirken der einzelnen Eisenbahndirektionen und Inspektionen, sowie über die Zuständigkeit der Eisenbahn-Verwaltungsbehörden und Dienststellen.

* [Specialwagen zur Ausfuhr von Obst.] Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat im Auftrage des Handelsministers für den Transport von frischem, in Körben verpacktem Tafelobst und Weintrauben mit der Bestimmung nach dem Auslande, insbesondere von Kecskemet aus nach Berlin und Hamburg, Kastenwagen mit Fächerabtheilungen herstellen lassen, wodurch bei größtmöglicher Ausnutzung des Fassungraumes vollständige Sicherheit gegen Beschädigung des Obstes durch Rütteln ꝛc. gewährleistet wird. Während der Weltausstellung in Paris im künftigen Jahre werden mit Obstsorten aus verschiedenen Gegenden Ungarns beladene, derart eingerichtete Wagen zu verschiedenen Zeiten nach Paris abgesandt, und es wird außerdem in der Obstausstellung das Modell eines solchen Wagens als Ausstellungsgegenstand aufgestellt werden.

Ω [Uebungsmannschaften.] Die 2. Rate Uebungsmannschaften der Reserve, welche seit dem 27. v. Mts. zur Ableistung einer 14 tägigen Uebung bei den hiesigen Infanterie-Regimentern einberufen sind, gelangen morgen nach beendeter Uebung wieder zur Entlassung. Wie wir hören, sollen Reserve-Mannschaften der Provinzial-Infanterie in diesem Jahre nicht mehr eingezogen werden, dagegen soll für die schifffahrttreibenden Mannschaften, sowie für die Sachsengänger etwa im Januar oder Februar nächsten Jahres eine besondere Uebung stattfinden.

Ω [Die Sprengung des Ringofenschornsteins] der ehemaligen Stadtziegelei hatte gestern Nachmittag, trotz des Regens, eine große Zuschauermenge hinausgelockt. Durch Polizeibeamte wurde der Platz auf größere Entfernung hin abgesperrt. Ein Commando der ersten Compagnie unserer Pioniere, dabei auch Offiziere, führte die Sprengungsarbeit aus. Das Sprengungsmaterial wog 20 Kilogramm. Als durch Hornsignale das Zeichen zum Entfernen der Beschäftigten von der Sprengstelle gegeben war, erfolgte das Signal Feuer. Ein Druck auf den electrischen Apparat, ein dumpfer Krach, und der kolossale Schornstein hob sich, während eine Feuersäule durch den Schornstein schoß, zerbarst in viele Trümmer und fiel als Schutthaufen auf die alte Stelle.

& [Verhaftungen.] Der durch die Königliche Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgte jugendliche Taugenichts Adolf Spiekert ist gestern Abend hier verhaftet worden. Der Verhaftete, erst 17 Jahre alt, und der Polizei schon länger als Taugenichts bekannt, hat ein recht raffinirtes Betrugs- und Diebstahlsmanöver ausgeführt. Er lieh sich hier ein neues Fahrrad vom Schmiedemeister Eichstaedt auf eine Stunde, radelte nach Schulitz, verkaufte dort das Rad, stahl es dem Käufer dann wieder und kam damit nach Landsberg wo er es nochmals für 100 Mark verkaufte und das Geld verschlenderte. — Der Polizeiwachmeister Kabel verhaftete gestern Mittag den Wagenführer Winter von der Straßenbahn. W. war betrunken und verübte auf dem Stadtbahnhof allerlei Unfug, beleidigte auch den Eisenbahnbetriebs-Inspektor Herrn Grevemeyer. — Heute wurde die Amme Bozezicka, im Dienst bei einem hiesigen Arzte, verhaftet, weil sie ihre Brodherrschaft verschiedene Male bestohlen hatte.

⊕ [Polizeibericht vom 9. Mai.] Gefunden: Ein Pack Nägel in der Nähe des Gymnasiums; ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von Smolbocki, Brückenstraße 27. — Zugelaufen: Ein Hühnchen Culmerstraße 3. — Verhaftet: Vier Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,63 Meter über Null. Eingetroffen sind der Dampfer „Thorn" aus Danzig mit Ladung und 4 beladenen Kähnen im Schlepptau, 2 mit Zucker beladene Gabarren aus Leonow, 4 Kähne mit Steinen aus Nieschawa. Eingegangen sind 4 Traften Rundkiefern, Mauerlatten und Eichenschwellen. Abgefahren 3 Kähne mit Steinen nach Schulitz, 2 Kähne mit Rohzucker nach Neufahrwasser.

— Culmsee, 7. Mai. Zur landespolizeilichen Prüfung des nochmals umgearbeiteten Entwurfs zur Erweiterung des hiesigen Bahnhofes steht vor den Herren Regierungsräthen Biedermann und Auffahrt am 16. d. M. Termin auf dem hiesigen Bahnhofe an. Da die Mängel des ersten Entwurfs beseitigt sind, ist mit Bestimmtheit die baldige Inangriffnahme der Arbeiten zu erwarten. — Am 5. d. Mts. fand eine Vorstandssitzung des hiesigen Handwerkervereins statt, in welcher beschlossen wurde, Sonntag, den 14. Mai einen Vereinsabend zu arrangiren; ein interessanter Vortrag steht in Aussicht. — Auf dem Schulgrundstück in Nawra, Kreis Thorn, soll ein Erweiterungsbau nebst Reparatur des alten Schulhauses, veranschlagt auf 9762,35 Mark, ausgeführt werden, desgleichen auf dem Schulgrundstück in Biskupitz ein Erweiterungsbau, veranschlagt auf 7417,29 Mark ohne Titel Insgemein, ausgeführt werden. Angebote sind verschlossen bis zum 25. bezw. 21. Mai d. J. dem Kreisschulinspektor Dr. Thunert in Culmsee einzureichen, bei dem auch Kostenanschläge, Zeichnungen u. s. w. eingesehen werden können.

Sport.

Das Radrennen zu Friedenau am letzten Sonntag war eines der interessantesten, welches diese Bahn je gesehen. Trotz des ungünstigen Wetters war der Besuch sehr stark, der gebotene Sport vielseitig anziehend. Das klassische „Goldene Rad" gewann der Engländer Walters in überlegener Form vor dem Franzosen Bouhours. Einzel-Resultate: Friedenauer Handicap. 150, 75,40 M. 804,5 m. 1. Dahl-Kopenhagen. 0:58:1 (45 m). 2. Kudela (25 m). 3. Porte (60 m). Zweisitzerhauptfahren. 200, 100, 50 M. 2000 m. 1. Lauf: 1. Heimann-Hansen. 2. Gebr. Ellegard. Mündner-Waschkewitsch und Gruber-Siebenmann gestürzt. 2. Lauf: 1. Huber-Oberberger. 2. Suchetzky-Kudela. 3. Käser-Fred Müller. Endlauf: 1. Huber-Oberberger 3:34:1 2. Heimann-Hansen. 3. Käser-Fred Müller. Suchetzky-Kudela, die Erste waren, wurden disqualifizirt. — Das Goldene Rad von Friedenau. Fahren über 100 Kilometer mit Schrittmachern. Ehrenpreis und 2000 Mk., 1200, 800, 500, 250 M. 1. Walters-London 2 Stunden 2 Min. 7 3/5 Sec. 2. Bouhours-Paris (6 Runden zurück). 3. Robl-München (20 Runden zurück). 4. Lesna-Paris. 5. Kanamüller-München. 6. Hartwig-Berlin. Köcher-Friedenau aufgegeben. Motor-Dreiradfahren. 150, 80, 40 M. 3000 m. 1. Heimann 3:35, 2. Demestre. 3. Schaller.

Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 6. Mai. Im Reichsamt des Innern fand heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Grafen von Posadowsky die erste Sitzung des für die geplante deutsche Südpolar-Expedition berufenen wissenschaftlichen Beiraths statt. Der von dem designirten Leiter der Südpolar-Expedition Professor Dr. von Drygalski in seinen Umrissen dargelegte Plan des Unternehmens fand allseitige Zustimmung. Die Mitglieder des Beiraths übernahmen, in Verbindung mit anderen Fachleuten bis Ende Juli dem Reichsamt des Innern vollständige Referate über die wissenschaftlichen Ziele und Aufgaben auf den verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten zu liefern, die eine Förderung von der Expedition zu erwarten haben. Auf Grund dieser Referate soll dann in einer Denkschrift Plan und Aufgabe des Unternehmens festgestellt und dem Ende September in Berlin stattfindenden internationalen Geographencongreß zur Berathung unterbreitet werden. Die Denkschrift wird auch die Unterlage für die Vereinbarungen mit naturwissenschaftlichen Kreisen Englands bilden, die sich gleichfalls entschlossen haben, im Spätsommer 1901 eine Südpolar-Expedition zu entsenden.

— Berlin, 7. Mai. Heute fand im Landes-Ausstellungspalast die feierliche Eröffnung der Großen Berliner Kunst-Ausstellung statt. In der Kuppelhalle hatten sich die Ausstellungs-Commission und die geladenen Gäste versammelt. Professor Koner gab in einer kurzen Ansprache der Hoffnung Ausdruck, daß trotz der Secession das Gebotene befriedigen möge, worauf Minister Dr. Bosse im Namen des Kaisers die Ausstellung für eröffnet erklärte und ein Kaiserhoch ausbrachte, das begeisterten Widerhall fand. Die Kapelle des 4. Garde-Regiments intonirte die Nationalhymne. Hierauf begann der Rundgang des Ministers und der geladenen Gäste, während die Kapelle weiter concertirte.

Vermischtes.

Am Schloßplatz in Berlin wird der Bau eines Kaiserlichen Marstalls beabsichtigt. Die Bausumme soll sieben bis acht Millionen betragen. Das vom Kaiser aufgestellte Programm verlangt u. A. zwei Reitbahnen, mehrere Remisen für etwa 300 Wagen und Ställe für 270 Pferde, ferner mehrere große Arbeits- und Wirthschaftshöfe, sowie Wohnungen für 50 Familien und 80 unverheirathete Diener und Kutscher.

Der Verband deutscher Nordseebäder in Norderney hat soeben einen Leitfaden für die deutschen Nordseebäder herausgegeben, der allen Interessenten auf Verlangen gratis zugesandt wird.

„Im weißen Röß'l" wird wohl das erfolgreichste Bühnenstück gewesen sein, das in diesem Jahrhundert an den deutschen Bühnen aufgeführt worden ist. Es hat den beiden Verfassern, den Herren Dr. Oskar Blumenthal und Kadelburg, an Tantièmen — wie aus kundiger Quelle versichert wird — bis jetzt etwa 650 000 Mark eingebracht. — Ein ganz nettes Geschäft!

Der Grenadier Schiefer, der s. Z. ein Mädchen auf dem Tempelhofer Felde unweit Berlin überfallen und lebensgefährlich verletzt hat, ist angeblich zu einem Jahre Festung verurtheilt worden. Das wird wohl nicht stimmen!

Alle Möbelarbeiter Stuttgarts sind in den Ausstand getreten. Sie verlangen eine neunstündige Arbeitszeit und eine Lohnerhöhung von 10 Procent.

In Prag wurde der Student Grohme von einem Burschen, der tschechische Lieder sang, überfallen und durch fünf Messerstiche verletzt; eine Wunde soll schwer sein. G. glaubt, deshalb angegriffen worden zu sein, weil er mit seinen Begleitern deutsch sprach.

Die Expedition des deutschen Gelehrten Belck ist nach Meldungen aus Konstantinopel abermals von kurdischen Räubern überfallen worden, doch geht aus der Nachricht nicht klar hervor, ob Belck mit seinem Diener oder nur der Letztere gefangen genommen wurde. Die Kurden verlangen ein bedeutendes Lösegeld.

Bei einer Kahnfahrt auf der Regnitz bei Erlangen (Bayern) kenterte das Boot mit fünf Insassen. Vier Personen ertranken.

Ein Schnellzug stieß in Morida (Spanien) mit einem Güterzug zusammen. Sieben Menschen trugen Verletzungen davon.

Braunschweig, 6. Mai. Die Landgerichtsstrafkammer verurtheilte den bekannten Pastor Paulsen aus Kropp wegen Beleidigung des Braunschweiger Consistoriums zu 30 Mark Geldstrafe.

Das Hochwasser hat seinen Höhepunkt überschritten. An vielen Orten Schlesiens sind Wasserwehren zum ersten Male in Thätigkeit getreten und haben sich sehr bewährt. Einige Menschenleben sind zu beklagen.

Ein starker Oststurm verursachte im Kieler Hafen zahlreiche Unfälle. Zum Glück sind Personen nicht umgekommen. Dagegen ertranken in Bremen drei Ruderer bei einer Uebungsfahrt auf der Weser infolge Kenterns des Bootes.

Neueste Nachrichten.

Wiesbaden, 8. Mai. Der Geschäftsreisende Bischof von hier wurde bei Biebrich ermordet aufgefunden.

London, 8. Mai. Dem Auswärtigen Amt wird aus Unyoro gemeldet, daß Oberst Evatt am 9. April auf dem östlichen Nilufer den Häuptling Kabarego angegriffen und völlig geschlagen hat. 300 Feinde wurden getödtet, der schwerverwundete Kabarego selbst und König Mwanga gefangen genommen. Des Obersten Evatt Verluste sind 2 Todte und 20 verwundete Wargandas.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 9. Mai um 7 Uhr Morgens: +1,62 Meter
Lufttemperatur + 14 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N. O.
Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Mittwoch, den 10. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm.
Sonnen-Aufgang 4 Uhr 14 Min., Untergang 7 Uhr 40 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 10 Min. Nachts, Unterg. 9 Uhr 2 Min. Abends.

Donnerstag, den 11. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer, Nachts kühl.

Handelsnachrichten.

Westpreußischer Butter-Verkaufs-Verband.

Geschäftsbericht für den Monat April. Mitgliederzahl 63. Verkauft

Frische Tafelbutter	72 446 Pfund,	die 100 Pfund zu	90 bis 102 Mark.
Molkenbutter	219 „	„ „ „	85 „ — „
Frühstückskäschen	7600 Stück,	die 100 Stück „	7 „ — „
Quadrat-Magerkäse	194 Pfund,	die 100 Pfund „	— „ 24 „
Tilsiter Käse	416,7 „	„ „ „	50 „ 60 „

Die höchsten Berliner sogenannten amtlichen Notirungen für Tafelbutter waren am 7., 14., 21, 28. April und 5. Mai durchweg 102 Mark.

Berlin SW., Kreuzbergstraße 10. B. Martiny.

Thorner Marktbericht

Dienstag, den 9. Mai 1899.

Stroh (Richt-) pro Ctr.	2,25—2,50	Wels pro Pfund . . .	0,40—0,50
Heu pro Centner . .	2,25—2,75	Kaulbarsche „	0,——0,30
Kartoffeln „ . .	1,60—2,20	Bressen „	0,——0,50
Rothkohl 1 Kopf . .	0,10—0,20	Schleie „	0,40—0,50
Wirsingkohl „ . .	0,10—0,15	Aal „	0,——1,10
Blumenkohl „ . .	0,10—0,50	Hechte „	0,30—0,40
Weißkohl pro Kopf .	0,10—0,20	Karauschen „	0,35—0,45
Kohlrabi das Stück	0,——0,05	Barsche „	0,30—0,40
Morcheln pro Teller .	0,12—0,15	Zander „	0,45—0,55
Wrucken pro Mandel .	0,90—1,20	Barbinen „	0,——0,30
Mohrrüben 1 Pfund .	0,05—0,—	Stör „	0,——0,50
Brunnenkresse pr. Häufchen	0,——0,05	Weißfische „	0,15—0,25
Rapunzelsalat „ „	0,——0,05	Quappen „	0,——0,40
Rüben (rothe) p. 3 Pfd.	0,——0,12	Krebse pro Schock . .	1,20—2,—
Spinat pro Pfund . .	0,10—0,15	Puten, das Stück . .	4,——6,—
Aepfel, pro 1 „ . .	0,20—0,30	Gänse, das Stück . .	3,50—8,—
Spargel 1 Pfund . .	0,80—1,—	Enten, das Paar . .	2,50—3,80
Butter pro Pfund . .	0,90—1,10	Hühner, das Stück . .	1,——1,55
Eier, das Schock . .	2,——2,20	Tauben das Paar . .	0,60—0,80

Salat zwei Köpfe 10 Pfg. Radieschen pro 3 Bund 12 Pfg.
Gurken 40—80 Pf. das Stück. Junge Hühner das Paar 1,00—1,80 Mk.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	9. 5.	8. 5.		9. 5.	8. 5.
Tendenz der Fondsb.	schw.	ruhig.	Pos. Pfandb. 3 1/2 %	98 10	98,—
Russ. Banknoten.	216,50	216,45	„ „ 4 %	102,20	101,90
Warschau 8 Tage	216,25	216,10	Poln. Pfdbr. 4 1/2 %	100,10	—,—
Oesterreich. Bankn.	169,65	169,55	Türk. 1 % Anleihe C	28 65	28,—
Preuß. Consols 3 pr.	92,20	92,10	Ital. Rente 4 %	95,50	95,60
Preuß. Consols 3 1/2 pr.	100,70	100,70	Rum. R. v. 1894 4 %	92 20	92,25
Prß. Consols 3 1/2 % abg	100,70	100,60	Disc. Comm. Antheile	196 90	197,90
Dtsch. Reichsanl. 3 %	92,10	92,10	Harp. Bergw.-Act.	197,25	200,30
Dtsch. Reichsanl 3 1/2 %	100,80	100,80	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,—	127,—
Wpr. Pfdbr. 3 % nld. II	82 10	89,25	Thor. Stadtanl. 3 1/2 %	—,—	—,—
„ „ 3 1/2 % „	97,50	97,40	Weizen: loco i. New-York	81 —	—,—
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			„ 70er „	39,90	40,—

Wechsel-Diskont 4 1/2 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5 1/2 %

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für die Monate April/Mai d. Js. resp. für die Monate April/Juni d. Js. wird in der Knaben-Mittelschule

am Mittwoch, 10. Mai,

von Morgens $8^{1}/_{2}$ Uhr ab erfolgen.

Thorn, den 5. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der nachstehenden für den Neubau einer Knabenmittelschule erforderlichen Arbeiten und Lieferungen haben wir einen Termin auf

Dienstag, den 16. d. Mts.

im **Stadtbauamte** anberaumt und zwar

Vormittags 10 Uhr
Erd- und Maurerarbeiten

Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr
für Kalklieferung

Vormittags 11 Uhr
für Sandlieferung

Vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr
für Asphaltarbeiten

Vormittags 12 Uhr
für Träger-Eisenbahnschienen- und Säulen-Lieferung

Vormittags $12^{1}/_{2}$ Uhr
für Lieferung von Hintermauerungsziegeln.

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten bezogen werden.

Thorn, den 8. Mai 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Bestände im hiesigen städtischen Krankenhause und Wilhelm-Augusta Stift (Siechenhaus) wird die Lieferung von Wäschestoffen und Kleidungsstücken nach dem nachangegebenen ungefähren Jahresbedarfe ausgeschrieben und zwar

a. für das Krankenhaus:

106 Meter breites Leinen zu großen Bezügen,
144 Meter breites Leinen zu Laken,
40 Meter schmales Leinen zu kleinen Bezügen,
150 Meter schmales Leinen zu Hemden,
30 Meter breites Leinen zu Unterlagen,
60 Meter buntes Leinen zu Jacken u. Halstüchern,
10 Meter Leinen zu Schürzen,
30 Meter Köper zu Frauenröcken,
20 Meter Köper zu Kinderkleidern,
45 Meter Leinen zu Dirnen-Anzügen,
4 Dutzend weiße Handtücher,
2 Dutzend Küchenhandtücher,
2 Dutzend Servietten.
4 Stück Tischtücher,
5 Dutzend weiße Taschentücher,
1 Dutzend Männer-Anzüge;

b. für das Wilhelm-Augusta-Stift:

30 Meter buntes Leinen zu Bettbezügen,
24 Meter doppelbreites weißes Leinen,
30 Meter einfachbreites weißes Leinen,
1 Dutzend Handtücher,
1 Dutzend weiße Taschentücher,
1 Dutzend bunte Taschentücher,
40 Meter Kleiderwarp,
30 Meter bunten Nessel zu Frauenröcken,
15 Meter Parchend,
8 Pfund Wolle und } zu Strümpfen
8 Pfund Baumwolle }
6 wollene schwarze Kopftücher für Frauen,

Angebote nebst Proben und Preisangabe sind postmäßig verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Wäschestoffe für das städtische Krankenhaus und bezw. Wilhelm-„Augusta-Stift" bis zum

27. Mai 1899
12 Uhr Mittags

im Krankenhause einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Armenbureau zur Einsicht aus.

Thorn, 4. Mai 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Kirchliche Nachrichten.

Christi Himmelfahrt, den 11. Mai 1899.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens $7^{1}/_{2}$ Uhr: Beichte in beiden Sakristeien und Abendmahl.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den Westpreußischen Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Neustädt. evang. Kirche.
Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pfarrer Heuer.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Kollekte für d n Gustav-Adolf-Verein.

Garnisonkirche.
Vorm. $10^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang. luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden.

Mädchenschule zu Mocker.
Vor- u. Nachmittag: Kein Gottesdienst.

Evang. luth. Kirche in Mocker.
Vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Meyer.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. $^{1}/_{2}$10 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Gottesdienst, dann Abendmahl.
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. $10^{1}/_{4}$ Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Prediger Hiltmann.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz"
Nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr in Podgorz in der evang. Gemeindeschule: Gebets-Versammlung mit Vortrag: Vorsitzender des Thorner Vereins Consulats-Sekretär S. Streich.
In Thorn fällt die übliche Versammlung an diesem Tage aus.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.